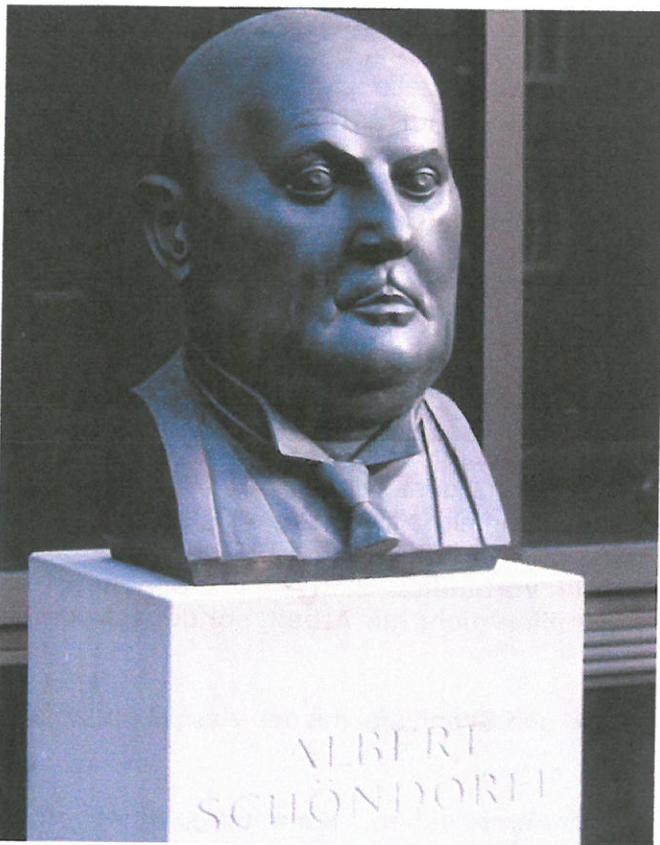


WALDSCHÄNKE – wo alles begann !

Ihrem **Gründungsvater** setzte die WOGEDO 2005 noch dieses **Denkmal**, aber ihr eigenes **Vaterhaus** will sie 2014 **abreißen!**



Aus Wikipedia Albert Schöndorff Fotoausschnitt

Copyright Marek Gehrmann

An der Königsberger Straße befand sich 1916 die Großschreinerei Gebr. Schöndorff AG, die sich im Ersten Weltkrieg auf den Bau von hölzernen Eisenbahnwaggons spezialisiert hatte. Aus dieser Firma ging die DUEWAG hervor; dieser Standort wurde 2000 geschlossen.

Sozial denkend wollte **Albert Schöndorff** (1870 -1942, im KZ ermordet) die Wohnungsnot seiner kriegsheimkehrenden Arbeiter lindern und gab **1919** das Startkapital zur Gründung des

„Gemeinnützigen Arbeiterbauvereins Freiheit Düsseldorf-Eller“

Arbeiter- und Soldatenräte hatten das enteignete Forstgelände der Genossenschaft zur Verfügung gestellt. Als bald begann der gemeinschaftliche Bau der ersten Häuser und der **Waldschänke**. Die war in der mehrjährigen Bauphase **zentrale Schreinerei** zur Fertigung aller Fenster, Türen, Treppen und Fensterläden der zu bauenden 400 Häuser. Sie diente natürlich auch als **Versammlungsstätte**, war somit das **soziale Zentrum** der Siedlung und **später Großgaststätte**.

Der historische Hintergrund ist von der WOGEDO selbst bestens beschrieben, nachfolgend zitiert aus dem allgemein zugänglichen Internetdokument der WOGEDO, (Fettungen von BI)

<http://www.wogedo.de/fileadmin/medien/pdf/AlbertSchoendorff.pdf>

Albert Schöndorff: Unser Gründungsvater

Albert Schöndorff war Inhaber der Firma Gebrüder Schöndorff AG, der späteren Düsseldorfer Waggonfabrik in Lierenfeld. Er war Mitbegründer unserer Genossenschaft, die bei ihrer Gründung am 19. Juli 1919 noch **Arbeiter-Bauverein „Freiheit“** hieß. Mit der Genossenschaft wollte er seinen Arbeitern dabei helfen, lebenswerte Wohnungen in Selbsthilfe zu bauen. **Seine finanzielle Unterstützung ermöglichte den Bau der Siedlung Freiheit und legte den Grundstein für die Erfolgsgeschichte der WOGEDO. [...]**

Als Jude wurde er 1938 aus der Genossenschaft ausgeschlossen. Albert Schöndorff wurde 1942 in Amsterdam verhaftet, nach Auschwitz deportiert und später für tot erklärt. Am 6. Oktober 2005 wurde **ihm zu Ehren der Albert-Schöndorff-Platz** direkt an unserer Geschäftsstelle an der Gleiwitzer Straße eingeweiht. Der damalige Düsseldorfer Oberbürgermeister Joachim Erwin enthüllte das Straßenschild.

Für die WOGEDO war es eine große Ehre, dass Joachim Erwin zur Einweihung des Platzes eingeladen hatte. Der Oberbürgermeister begann seine Rede mit einem Zitat aus dem „SPIEGEL“ aus dem Jahr 1998:

„Am 12. September 1942 wurden Albert Schöndorff und seine Frau Marie im niederländischen Exil von der Gestapo verhaftet. Die Deportation der Eheleute nach Auschwitz erfolgte in Güterwagen jenes Typs, die Schöndorff selbst jahrelang produzieren ließ.“

Joachim Erwin hob die Bedeutung Albert Schöndorffs als Arbeitgeber, als Mitbegründer und Aufsichtsrat des Arbeiter-Bauvereins Freiheit sowie als Stadtverordneter hervor. Er fuhr fort: „Mit seinem Engagement hat Albert Schöndorff als Unternehmer Lierenfeld als Produktionsstandort groß gemacht. Wenn auch die Produktion heute in Lierenfeld nicht mehr existiert, **so gibt doch die immer noch bestehende Siedlung Freiheit, Zeugnis davon, wie vorbildlich sich Albert Schöndorff seinerzeit dafür stark machte, Düsseldorfern und ihren Familien nicht nur Arbeit, sondern zudem auch ein Dach über dem Kopf zu geben.**

Die Einweihung des Albert-Schöndorff-Platzes mit Bronzestatue und Schrifttafel mit der Vita Schöndorffs symbolisiert zweierlei:

Die Stadt will Albert Schöndorff wegen seines unternehmerischen, kommunalpolitischen, sozialen und genossenschaftlichen Engagements als große Düsseldorfer Persönlichkeit ehren. Zugleich will sie auch durch ein mahnendes Gedenken auf gegenwärtiges Zusammenleben in kultureller und sozialer Vielfalt setzen. Die Erinnerung wach zu halten, kann unser kleiner Beitrag zur Vorbeugung sein.“

Dr. Paul Spiegel, damals Vorsitzender des Zentralrates der Juden in Deutschland, war gerne unserem Wunsch gefolgt, die Bronzeschrifttafel zu enthüllen. Bei seiner Ansprache betonte Dr. Paul Spiegel:

„Ich bin stolz auf diese Stadt, die seit 1958 meine Heimat geworden ist. Eine Stadt, die sehr oft schon bewiesen hat, dass sie sich der Vergangenheit stellt, dass sie erinnern will, nicht so sehr um des Erinnerns willen, sondern um dafür zu sorgen, dass so etwas wie zwischen 33 und 45 in Deutschland nie wieder passiert.“

Die Büste am Albert-Schöndorff-Platz charakterisiert einen Unternehmer zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts. Das Denkmal trägt das Datum 27. Januar 2005, weil an diesem Tag die Bezirksvertretung die Planung der WOGEDO für den Albert-Schöndorff-Platz genehmigt hat und weil dieser Tag zugleich der 60. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz ist.